

Der briefliche Gedankenaustausch zwischen dem Führer und dem König von Schweden

Berlin, 8. Mai. Zwischen dem Führer und dem König von Schweden hat, wie bereits gemeldet, in der zweiten Aprilhälfte ein brieflicher Gedankenaustausch über die politische Lage stattgefunden...

In diesem Gedankenaustausch wurde nochmals die feste Entschlossenheit Schwedens, seine Politik neutral zu halten nach allen Seiten aufrechtzuerhalten und zu wahren, sowie die deutsche Anerkennung und Respektierung der schwedischen Neutralität...

Kroatilches Blatt über die Reise der anglikanischen Bischöfe

Belgrad, 8. Mai. Die Agrarzeitung 'Kroatilka Strazha', das Organ des kroatilchen katholischen Metropoliten, befaßt sich mit der gegenwärtigen Agitationsreise anglikanischer Bischöfe durch Jugoslawien...

Wenn deshalb die anglikanischen Bischöfe sich diesmal beeilen, dem kroatilchen Metropoliten ebenfalls ihre Aufmerksamkeit zu machen, so dürfte man in der kroatilchen Hauptstadt nicht verfehlen, zu welchen Zwecken die anglikanischen Agitatoren gekommen sind.

Truppenparade vor König Boris

Belgrad, 8. Mai. Bei einer militärischen Feier in der bulgarischen Hauptstadt aus Anlaß des Georgstages, in deren Mittelpunkt eine große Truppenparade vor König Boris stand, die einen hohen Stand der modernen Ausrüstung der bulgarischen Armee verriet...

Schwere Hochwasserläden in Bosnien

Belgrad, 8. Mai. In Bosnien haben schwere Hochwasser den Verkehr weitgehend unterbrochen. Vorher dem Eisenbahnverkehr auf der Strecke Sarajevo-Brdo, der bereits durch das kirilische Eisenbahnnetz bei Zenica unterbrochen ist...

Verstärktes Sparen in den Betrieben erwünscht

Berlin, 8. Mai. In einem Erlass an die Reichstreuhänder der Arbeit betont der Reichsarbeitsminister, daß einem verstärkten Sparen der einzelnen Gefolgschaftsmitglieder gerade in der Kriegszeit besondere Beachtung zu schenken sei. Er begrüßt es, wenn unter den gegenwärtigen Verhältnissen, die eine Minderung der dem Konsumgütermarkt zuzulehrenden Kaufkraft verlangen...

Zeh' auch Kadelfleisch mit Knochenbeilage

Berlin, 8. Mai. Nach einer Anordnung der Hauptvereinigung der Deutschen Viehwirtschaft ist Fleisch grundsätzlich mit eingewaschenen Knochen abzugeben. Bei Abgabe von Fleisch, das handelsüblich ohne Knochen verkauft wird (z. B. Schmelz, Filet, Kauladen, Hackfleisch, Hackbraten, Schabefleisch usw.) ist auf Verlangen des Käufers eine Knochenbeilage, die je nach Art und zum Knochenpreis zu berechnen ist, hinzuzugeben...

Solzabfuhr freizuwirtschaften

Berlin, 7. Mai. Ein gemeinsamer Erlass des Reichsforstmeisters und des Reichsverwaltungsministers hebt die kriegswichtige Bedeutung einer geregelten Solzabfuhr und der kriegswichtigen Nebenzeugnisse hervor. Es wird daher der Aussonderung der Solzabfuhr eine Anordnung angeordnet. Bei den unteren Verwaltungsbehörden (Landräten) wird für den Bereich des Reiches, soweit nicht bereits geschehen, ein Solzabfuhrplan gebildet...

Keine Frischmilch für Bonbons

Die wirtschaftliche Vereinfachung der deutschen Süßwarenwirtschaft hat durch Verordnung vom 30. April angeordnet, daß mit sofortiger Wirkung Frischvollmilch zu Süßwaren aller Art nicht mehr verarbeitet werden darf. Milchbonbons sämtlicher Sorten dürfen, auch unter Verwendung von Vollmilchpulver, Kondensvollmilch oder Blockmilch nicht mehr hergestellt werden.

2 Flieger versenkten englischen Flakkreuzer

In stärkstes Abwehrfeuer hineingeflogen und angegriffen

Im Ramsfjord wurde am 30. April ein englischer Flakkreuzer versenkt. Die Flugzeugführer, zwei Unteroffiziere, waren die glücklichen Bombenschützen. Sie erzählten von ihrem Erfolg:

Täglich fliegen unsere Staffeln mehrere Einsätze, und wir sind stolz darauf, daß unser Verband dem Feind in wenigen Tagen mehrere Schiffe, die vor allem dem Nachschub der in Norwegen gelandeten Truppen dienen sollten, versenken konnte. Besonders groß aber ist unsere Freude darüber, daß es uns gelungen ist, unsere Fliegergruppe einen ganz besonderen Erfolg nach Hause gebracht zu haben. Ein ganz dicker Brocken ist von uns erledigt worden. Wir konnten einen englischen Flakkreuzer versenken, also ein Kriegsschiff, das eigentlich dazu bestimmt ist, die Transportdampfer vor unseren Angriffen zu schützen.

Wie schon immer in den letzten Tagen erlebten wir gegen Mittag des 30. April einen Einsatzbefehl, der allgemein gehalten den Angriff auf feindliche Schiffe betraf. Wir starteten zu drei Maschinen, voran unser Kettenführer. Zu Beginn unseres Fluges hat uns die gebirgige Küste mit den unzähligen Klippen gemacht. Man mußte man darum, auch wieder richtig sich nach Hause zu finden. Jetzt aber kennen wir die Gegend gut und wissen auch, wo die feindlichen Schiffe zu finden sind und wie sie sich zu verteidigen versuchen. So ein Schiff dicht am Felsen ist aus der Höhe, in der wir fliegen müssen, gar nicht leicht auszumachen. So flogen wir, meist etwas auseinandergezogen, alle Finschiffe des Meeres ab. Diesmal aber war ein Suchen gar nicht nötig. Als wir uns der Stadt Ramsos näherten, behamen wir starkes Flakfeuer. An uns vorbei flühten die Geschosse. Man bemüht sich an alles, und so fliegen wir fast automatisch an, scharfe Links- und Rechtskurven zu brechen. Dabei sehen wir unter uns ein Kreuzfahrtschiff, das offensichtlich in den Hafen einlaufen wollte, bei unserem Erscheinen aber wendet und mit voller Kraft im Süd-Ost-Kurs den Fjord hinausfährt.

Deutsch können wir eine hohe Biquelle erkennen. Und dann beginnt der Bursche auf uns aus allen Röhren zu schießen, so daß wir so richtig eingedockt werden. Durch wildes Kurven und weit auseinandergezogen bieten wir dem Gegner ein schlechtes Ziel. Vorher aber hatte er uns eine Geschossharpe wenige Meter vor die Motoren geschleht.

'Da sehe ich', erzählt der eine Unteroffizier, 'wie mein Kettenführer die Maschine auf den Kopf stellt und mitten im Feuer den Kreuzer angreift. Ich kann auch erkennen, daß die abgeworfene Bombe ins Wasser fällt. Rasch bringe ich mich in eine günstige Position. Und dann gebe auch ich auf den Kreuzer los und werfe meine Bombe. Den Ausschlag selbst konnte ich nicht beobachten, aber schon beim Abdrehen sehe ich zwei Explosionen, die mir deutlich zeigen, daß ich gut getroffen habe.'

Der zweite Unteroffizier fährt fort, zu erzählen: 'Nachdem unsere Reihe auseinandergespritzt war, beobachtete ich genau, was mein Kamerad und der Kettenführer tun wollten. Die Reihenfolge, in der angegriffen wird, steht fest. Nachdem ich gesehen hatte, wie die anderen beiden Maschinen in das Flakfeuer hineingeflogen waren und wie mein Kamerad den Kreuzer getroffen hatte, war die Reihe an mir. Immerhin war ich soweit entfernt, daß ich meine Bombe etwa eine Minute später als mein Kamerad los wurde. Ich sah sie deutlich bis zum Ziel fallen. Auf dem Wasser sah sie ein, detonierte und eine schwere Rauchwolke zeigte ihre Wirkung. Jetzt blieb es aber abzuwarten.'

Ein Aufklärer stellte zwei Stunden später fest, daß der englische Flakkreuzer durch eine ungeheure Explosion zerstört wurde. Eine riesige Rauchwolke, ein großer Feuerfleck und die dem Ufer aufstrebenden Rettungsboote zeigten, daß er vollständig vernichtet war.

Die beiden glücklichen Bombenschützen wurden noch am gleichen Tage zu Kriemebeln befördert und zum Eisernen Kreuz 1. Klasse ernannt!

Die Truppentransporte nach Norwegen

Unter sicherem Schild und Schutz der Luftwaffe und Kriegsmarine

NDZ ... (FR-Sonderbericht). Der deutsche Vormarsch in Norwegen schreitet unaufhaltbar vorwärts. Transport- und Handelsdampfer sorgen unablässig für den notwendigen Nachschub an Mensch und Material. Gewaltige Geleitzüge nehmen diese Schiffs Transporte unter ihren Schutz.

Die deutsche Luftwaffe und deutsche U-Boote haben den englischen Geleitzügen jeden Sicherheitsfaktor genommen. Nun rüstet Deutschland, das die Sicherheit Dänemarks und Norwegens übernimmt, selbst Geleitzüge aus, schickt sie über das Meer und führt sie mit den ihnen anvertrauten deutschen Dampfern unbehelligt an Ziel. Neben der Sicherheit aber durch Kriegsschiffe hat Deutschland sich jetzt nun auch des Schutzes durch die Luftwaffe bedient. Seit Kriegsmarine und Luftwaffe die deutschen Transporte beschirmen, hat noch kein britisches U-Boot gewagt, zum Angriff auf Geleitzüge überzugehen. Sobald sich die Geleitzüge nach der Ausfahrt geordnet und die Frachtdampfer in ihre Mitte genommen haben, strebt die Formation in erzieherischer Ordnung dem befohlenen Ziele zu. Unablässig umschwärmen, überholen, umkreisen die schnelleren und wehleren Kriegsschiffe die in ihrer Mitte befindlichen langsameren Frachtdampfer. Während diese im festen, fast immer gleichbleibenden Kurs dahinjagen, brechen die Kriegsschiffe gelegentlich aus. Sie wechseln fortgesetzt den Kurs, schellen mit schäumender Bugwelle, wechseln nach den vier Himmelsrichtungen, ziehen unter Vollampf sichernde Kreise und decken auf diese Art beständig die in Schutz genommenen Frachter ab.

So wird dem feindlichen U-Boot die Möglichkeit erschwert, zum Ziel, zum Instellungsgegenstand, zum Angriff überhaupt zu kommen. Die wirkungsvolle Bedienung des bewaffneten Schutzes durch die Geleitzüge aber läßt die deutsche Luftwaffe aus. Vom Abgangshafen nämlich bis zum befohlenen Ziele der Geleitzüge sind diese jetzt ständig begleitet von Flugzeugen, die die Vollendung des Schutzes gegen Angriffe auf die Geleitzüge aus der Luft und aus dem Wasser darstellen.

Wichtig ist, die den Zug des Schutzes unter ihre mächtigen Flügel nehmen, schießen die Maschinen dahin, umkreisen den Geleitzug, schwingen sich ins All des Raumes, fliegen viele Kilometer weit in den riesigen Umkreis von Himmel und Meer. Scharfsinnig und weitreichend spüren sie meistens das Kampffeld ab, stoßen im Sturzflug herunter und sichern so den ausgedehnten Raum der Angriffszone feindlicher U-Boote.

Die Waise, die das Torpede eines U-Bootes hinterläßt, ist so deutlich und rechtzeitig erkennbar, daß das vom Flugzeug gewarnte Schiff noch immer ausweichen kann. In dem Augenblick aber, wo eine Torpedospur sichtbar würde, hätte sich das bedrohte deutsche Schiff nicht nur durch rasches Weidrehen retten, sondern das Ende des feindlichen U-Bootes wäre gekommen. Das Flugzeug stiehe auf den Ausgangspunkt der Waisensbahn zu und bombardierte die Waisestelle des U-Bootes, bis dessen treibende Wadenteile sein Ende hünden.

So arbeiten Luftwaffe und Kriegsmarine der deutschen Wehrmacht Hand in Hand und geben dem Geleitzug Sicherheit. Otto Paust.

Besuch des Reichsverkehrsministers in Rom

Rom, 8. Mai. Reichsverkehrsminister Dr. Dopfmüller ist Dienstagabend gegen 23 Uhr in Rom eingetroffen. Zu seinem Empfang hatten sich der Unterstaatssekretär im Verkehrsministerium, Jannelli, der Generaldirektor der italienischen Staatsbahnen und zahlreiche italienische Persönlichkeiten sowie der deutsche Volkshelfer von Maschinen und Landesgruppenleiter Ehrlich auf dem Bahnhof eingefunden. Nach einer herzlichen Begrüßung durch Unterstaatssekretär Jannelli und Abkördeln einer Ehrenkompanie der faschistischen Bahnmiliz wurden Minister Dr. Dopfmüller trotz der späten Abendstunde von seiten der Menge herzliche Rundgebungen zuteil.

HJ hilft der Polizei, der Verwahrlosung vorbeugen

Disziplinlose Jugendliche werden auf der Straße gestellt und angezeigt

Berlin, 8. Mai. An der Durchführung der neuen Polizeiverordnung zum Schutz der Jugend mit ihren Verbots des herumtreibens während der Dunkelheit, des unerlaubten Besuchs öffentlicher Lokale, des Alkoholkonsums, des öffentlichen Rauchens usw. wird auf Befehl des Reichsjugendführers auch die HJ tatkräftig mitarbeiten. Zu diesem Zweck hat der Reichsjugendführer als Jugendführer des Deutschen Reiches Richtlinien erlassen. Grundätzlich sollen die HJ-Führer in allen festgestellten Fällen einer Verletzung der Verordnung Anzeige an die Polizei erstatten. Es soll all den Jugendlichen, die nicht die Selbstdisziplin besitzen, den Verbots der Jugendführung Folge zu leisten, durch Strafe gezwungen werden, daß solche Disziplinwidrigkeiten nicht gebüdet werden. Wenn die Väter und Erzieher im Falle die größten persönlichen Opfer bringen, ist es Ehrenpflicht jedes einzelnen Jungen und Mädchens, sich so zu führen, daß jeder Jahrgang, der vielleicht noch zur Verteidigung des Reiches aufgerufen wird, stark und gesund dasteht, und zwar noch stärker und gefestigter als im Frieden.

Der Sachbearbeiter bei der Reichsjugendführung, Assessor Vornfeld, bemerkt hierzu in der sozialpolitischen Zeitschrift der deutschen Jugend 'Das junge Deutschland', daß im Sinne der verschiedenen Bestimmungen der neuen Reichspolizeiverordnung auch HJ-Führer Erziehungsberechtigte sind. Der Erziehungsberechtigte in diesem Sinne braucht nicht volljährig zu sein. HJ-Führer sind jedoch nur insoweit Erziehungsberechtigte, wie sie in dienstlicher Eigenschaft tätig werden. Auch der HJ-Führer, der Jugendlichen Verträge gegen die Verbote erteilt, wird mit Geldstrafe oder Haft bedroht. Der polizeilichen Bestrafung wird in keinem Falle sogar noch ein Disziplinarverfahren mit scharfer Disziplinarstrafe nachfolgen. Innerhalb der Einzelheiten wird darüber zu wachen sein, daß sämtliche HJ-Angehörige nach Beendigung des Dienstes auf schnellstem Wege heimkehren. Die Befugnis zum Aufenthalt in Gaststätten in Anwesenheit des HJ-Führers besteht sich nur auf Fälle und die Dauer des Dienstes. HJ-Führer sind berechtigt, jeden Jugendlichen, der äußerlich als HJ-Angehöriger zu erkennen ist, zu stellen. Das folgt aus der Disziplinarverordng der HJ. Notfalls kann der HJ-Führer hierbei polizeiliche Unterstützung in Anspruch nehmen. Praktisch bedeutet das, daß j. B. jeder

HJ-Führer im ganzen Reich einen Jugendlichen, der in Uniform raucht, stellen und zur Ordnung bringen kann. Für die dienstverpflichteten Jahrgänge gilt das gleiche. Im übrigen hat der Streifenführer der HJ das Recht zur Feststellung der Personalien aller Jugendlichen.

Drohender Belagerungszustand in der Türkei

Außerordentliche Vollmacht der Regierung erteilt

Istanbul, 8. Mai. Die türkische Nationalversammlung hat am Montag die Befehlsgewalt über den Belagerungszustand angenommen. Nach Artikel 88 der türkischen Verfassung hat der Ministerialrat das Recht, im Kriegsfall oder beim Vorliegen außerordentlicher Umstände, die Kriegsführung für das Land bedeuten, den ganzen oder teilweise Belagerungszustand zu verhängen. Das gilt zunächst für die Dauer eines Monats und erfordert die Zustimmung der Nationalversammlung. Lieber etwako Verlängerung des Belagerungszustandes beschließt wiederum die Nationalversammlung.

Berliner Börse vom 8. Mai

Am Mittwoch wurden die Aktienmärkte bei der Eröffnung durch geringe Umsätze und kleinste Wertchwankungen gekennzeichnet. Am Montanmarkt veränderten sich lediglich Mannesmann, die um 0,25 Prozent höher angelehrt wurden. Bei den Braunkohlenwerten fliegen Deutsche Erdöl um drei achtel und Zife Genus um fünf achtel Prozent, während Buhlag 1,50 Prozent einbüßten. Am Realitätenmarkt zogen Wintershall um 0,50 Prozent an, andererseits büßten Salzdorf 1 Prozent ein. Bei den chemischen Papieren lagen von Freud und Farben um je 0,25 Prozent befristet, während Schering 0,50 Prozent verloren. Bei den Elektro- und Bergwerkswerten sind AEG, Lichtkraft und RWE mit plus 0,50, Akkumulatoren und Rheag mit je plus 1 Prozent, ferner EW-Schlesien mit plus 1,50 Prozent zu erwähnen. Schleifische Gas schwächten sich um 1,50 Prozent ab. Siemens blieben unverändert. — Steuerzuschüsse 1 nannte man durchweg 99,00 bis 99,99%. Am Geldmarkt stellte sich Blankotagesgeld weiterhin auf 2 ein achtel bis 2 drei achtel Prozent. Von Werten errechneten sich der Holländische Gulden mit 182,86, der Schweizer Franken mit 55,92 und der Belgier mit 41,75. (Schluß des redaktionellen Teils.)

Dresdner amtliche Bekanntmachungen

Annahmestellen für getragene Kleidungsstücke. Die Annahmestelle für die Bewohner des 4. Stadtbezirks befindet sich nicht Nicolaistraße 12, sondern Nicolaistraße 20. Die Annahmestelle in der Nebenstraße des 19. Stadtbezirks, Grundstraße 3, ist dienstags und donnerstags durchgehend in der Zeit von 12 bis 20 Uhr geöffnet. Der Oberbürgermeister. Geschäftszeit des Wirtschaftsamt. Die Geschäftszeiten für die Geschäftsstellen der Abt. 2 Spinnstoff- und Schuwaren, Abt. 3 a Seife, Abt. 3 b Rohle, Abt. 4 Treibstoff, Vererbung, Trockenbatterien sind während des Sommerhalbjahres wie folgt festgelegt worden: montags bis freitags 8 bis 18,00 Uhr, sonntags abends 8,00 bis 11,00 Uhr. Der Oberbürgermeister.